

# Bislang 27 Rehkitze mit Such-Drohne gerettet

## Kasseler Jägerschaft Hubertus zieht nach erster Mahdsaison positive Bilanz

VON BORIS NAUMANN

Kreis Kassel – „Absolut gelohnt hat sich die Anschaffung einer Drohne mit Wärmebildkamera“ – Zu diesem Ergebnis kommt die Kasseler Jägerschaft Hubertus, nachdem sie im April Drohnen-Suchflüge zur Rettung von Rehkitzen auf Mähwiesen angeboten hatte (HNA berichtete).

„Durch den Einsatz der Drohne haben wir tatsächlich 27 Rehkitze retten können“, sagt Michael Walkus, zweiter Vorsitzender der Kasseler Jägerschaft Hubertus. Die Tiere wären sonst – gut versteckt in den Wiesen – womöglich unentdeckt geblieben und bei der Mahd vom Mähwerk erfasst worden.

So seien viele Anfragen, vor allem von Landwirten, in den vergangenen Wochen bei der Jägerschaft eingegangen, „bisweilen gab es bis zu acht Anfragen pro Tag“, sagt Walkus. „Das konnten wir alles gar nicht gleichzeitig bewältigen.“

Dennoch: Wenn einer der insgesamt fünf Drohnen-Piloten der Kasseler Jägerschaft Hubertus mitsamt Drohne und jeweils mit mindestens zwei Helfern ausrückte, hat



Ein gerettetes Rehkitz wird von einer Wiese getragen.

FOTO: SCHWALMCOPTER/ALEXANDER BÄTZ

sich nahezu jeder Einsatz gelohnt. „Wir verzeichnen einen fast einhundertprozentigen Erfolg“, sagt Walkus. Insgesamt 140 Hektar Wiese seien abgeflogen worden, 25 Flugstunden habe man dafür gebraucht. „Wenn wir auch noch die erforderlichen Helfer hinzunehmen, die die gefundenen Rehkitze von der Wie-



Einer der fünf Drohnenpiloten der Kasseler Jägerschaft Hubertus ist Drohnenobmann Miklas Klinger. Auch er war in den vergangenen Wochen im Einsatz.

FOTO: BORIS NAUMANN

se getragen haben, kommen wir auf gut 140 Arbeitsstunden“, sagt Walkus.

Die Möglichkeit, Drohnen zur Suche von Rehkitzen auf Mähwiesen einzusetzen, ist von der Jägerschaft erstmalig in diesem Jahr angeboten worden. „Wir haben viel Erfahrung sammeln können und denken bereits darüber

nach, eine zweite Drohne anzuschaffen“, sagt Walkus. Das sei zwar keine preiswerte Angelegenheit – solch eine Drohne koste immerhin um die 10 000 Euro. Doch hoffe man auf die Wiederauflage eines entsprechenden Förderprogramms des Bundes. Schon die erste Drohne war mithilfe dieser Mittel finan-

ziert worden. Ein weiteres Element ist die Ausbildung der Drohnen-Piloten. Auch hier hatte die Kasseler Jägerschaft Hubertus schon im Jahr 2021 damit angefangen, fünf Jagdkollegen an einer Leihdrohne auszubilden. „Auch hier wollen wir uns noch besser aufstellen und weitere Piloten gewinnen“, sagt Walkus.

Das habe auch den Vorteil, dass die Menge an Einsätzen auf mehrere Schultern verteilt werden könnte. Denn Kitzrettung ist nicht gerade ein Spaziergang: „Das bedeutet nämlich, schon vor vier Uhr früh aufzustehen, um noch vor Sonnenaufgang am Einsatzort zu sein“, erklärt Walkus. Denn steht die Sonne erst einmal am Himmel, hat sie die Wiese schon so aufgewärmt, dass die warmen Körper der Rehkitze für die Wärmebildkamera von der Umgebung nicht mehr zu unterscheiden sind. „Deshalb ist da schon Engagement gefragt“, sagt Walkus.

**Service:** Weitere Infos rund um die Drohneinsätze zur Kitzrettung sowie weitere Angebote der Kasseler Jägerschaft Hubertus gibt es im Internet unter [kasselerjaegerschaft.de](http://kasselerjaegerschaft.de).